

Ein gleichzeitiger Bericht über das Wirtembergische Kriegsvolk vor der österreichischen Stadt Villingen vom Jahre 1631 bis 1633.

Mitgetheilt

von

Dr. Karl J. Glatz.

Das Kloster zu St. Ursula in der badischen Stadt Villingen, eine weibliche Lehr- und Bildungsanstalt, hat aus dem Nachlasz des im Jahr 1782 aufgehobenen geschlossenen Klarissenklosters daselbst ein: „Denckhbüechlin von allerlei sachen angefangen anno 1594 vnd witter geendet anno 1622“ angetreten. Die 52 Papierblätter, von welchen acht ungeschrieben und zehn halbgeschrieben sind, zwischen welchen aber ungefähr zehn Blätter herausgerissen worden, sind unter sich mit Fäden und zusammen mit einem Pergamentblatt verbunden. Der Inhalt dieses „Denckhbüechlins“ überschreitet jedoch die angegebenen Jahrzahlen. Der älteste Eintrag ist vom Jahr 1589 und der letzte vom Jahre 1731 November 4, welcher uns berichtet, dasz an diesem Tag der Bischof Dudin von Lausanne in der Kirche der Klarissen die h. Messe gefeiert habe. Der Inhalt der Notizen vom Jahr 1589 bis 1622, von zwei Handschriften niedergelegt, betrifft ganz verschiedene Dinge, Zehntverpachtungen des Klosters in den benachbarten Orten Aasen und Sumpfohren, Bestellungen von Klosterschaffnern und Einziehern der Zehnten, von Klosterbeichtvätern, Witterungsberichte und Naturereignisse, Verzeichnisse von Zinsen, Belehungen, Käufen u. s. w. Namentlich erwähnen wir des Berichtes über das am 5. Juni 1590 in Villingen abgehaltene und stark besuchte Passionsspiel. Lauter Einträge in unchronistischer Aufeinanderfolge. Was aber das „Denckhbüechlin“ in seinem Hauptinhalt wahrhaft Denkwürdiges enthält, ist das von Blatt 39b an beginnende Diarium über die Kriegsereignisse, welche sich in unmittelbarer Nähe der Stadt Villingen vor den Augen der Klarissenschwester, späterer Aebtissin des Bickhenklosters, Juliana Ernstin, abgespielt haben. Diese ist auch die Fortsetzerin des „Denckhbüechlins“ über die Jahre 1622 bis in die Mitte der Belagerung der Stadt, 13. Januar 1633, da es auf einmal abbricht, in derselben schlichten und wahrheitsgetreuen Weise, in welcher sie die Chronik des Klosters vom Jahre 1480—1585 nach dem sogenannten moralischen Pragmatismus dargestellt hat. Wenn auch das wirtembergische Kriegsvolk nicht im Vordergrund der Beobachtung und Belagerung der Stadt Villingen gestanden wäre, enthält das „Denckhbüechlin“ einen so reichen Fund für die Kriegsgeschichte der Stadt, die damalige Kriegsmethode, Kultur und Sprache, dasz es die Veröffentlichung in diesen Zeilen vollkommen rechtfertigt.

Der Text ist durchaus beibehalten worden; nur sind zu besserer Lesung sämtliche Hauptwörter grosz und sämtliche Nichthauptwörter klein geschrieben und die allernothwendigsten Interpunktionen eingesetzt worden. u mit darüber gesetztem o, welches in der Druckerei fehlte, ist durch u ersetzt.

[Blatt 39b.] Item Anno 1631 ist ain grosse Nott mit dem Krieg gewesen da der Kinig vss Schwedenland ist in das Dischland komen vnd hat das ganz Frankenland verdierbt vnd jngenomen auch Spür vnd Menz vnd hat anderen Stetten auch hoch gerrett vnd gesagt er wel das Fassnacht Kiechle bim grossen Bischoff hollen zu Merspurg vnd Costanz; auch wel er Überlingen vnd Rottweil auch das Stöttle Villingen haben vnd Fryburg vnd das ganze Ellses; nur was er vir sich genomen das wirt im verhengt durch vnser Verschultnus vnserer Sinden. Er hat vn alle Zal vil Volk; wan man jm erst verschlagen, hat er glich noch mer; er vnd sin Volekh haben vss geben er hab das Glickt von Gott das er gewin was er im virnem; etliche haben in vir Gott erkent vnd ihre Kinder ihns Schwede Namen nidergesengnet vnd niedergelegt. Die altten Litt haben Zaichen getragen wie mir Applaszaichen haben vnd haben vnssers lieben Herren Namen in das Schweden Namen verendert vnd gesagt: der Schwed sol helffen Gott kind nima helffen; Gott hab kain Volk me; nur der Schwed nimbt überhand nimbt Minchen vnd Augspurg in vnd verbrent vnd verdierbt alle Derffer vnd Flecken das man etliche Meillen ist gang über tottne Lichten vnd Ross vnd Fich das es alles vnder ain anderen ist gelegen vnd alle Felder in Brach; kein Mensch kan so bald me buhen. Item er hat Kempten denselben Fiersten überall vertriwen [Bl. 40a] auch das Schloss Reichholz vnser herzvielgeliebten Frow Mutter Apptyssin Ursula Capelisin Herr Bruder Syz auch Weingarten; alles was er hatt kett blindert vnd verdierbt, auch Oxenhussen ingenomen vnd Salmenschweil alles vertriben etliche mal vnd die Herren gefangen genomen vnd grosse Retribucion von ihnen gehaischet.

Item Anno 1631 ist der Wirtenberger auch schwedist worden vnd hatt vil Vnruw angefangen von wegen deren Klöster so vnsser Kaisser im vor 4 Jarren als im 28 Jarr ingenomen hat. Der Wirtenberger vnd ander lutterisch Fiersten haben dem Kinig vss Schweden zu geschriben vnd jn das Land gelockt vnd Vrsach geben vnd ihn vm Hilff angeriefft das er die Klester wider bekum vnd haben ain anderen geholffen vnd hab die Klester überfallen vnd die nyen Pröllatten wider vss getriben; sy haben dan nur etliche Soltatten geschickt die haben dan gesagt es kum ain ganzer Gewalt; also sind die gutten Herren vnd alles was sy schon gehebt wieder genomen vnd vertriwen worden vnd viel Frowenklester auch; also hat sy der Schwed vnd der Wirtenberg zusamen gerott vnd sind in das Lond hervsser geruckht vnd komen vnd habend im 32 Jarr alle Klester vnd noch me darzu bekommen.

Item Anno 1632 Jarr hat er dem grossen Bischof zu Merspurg in dem January erbotten er wel dass Fassnacht Kiechle hollen, es miess im werden wann es am Himel an den Ketten hienge aber Gott hat das noch nit wellen; aber im Jully ist ain Menge vir [Bl. 40b] die Statt Überlingen komen wil die Lütt in der h. Mess sind gewessen vnd haben anfahen schiessen das die Priester ab dem Altar sind gangen vnd haben die Kuglen geweicht denen Burgern so in der Statt sind gewessen. Also habens sys vertriwen mit der Hilff Gottes. Darnach über etliche Tag sind sy vir Merspurg komen da habens sich die Merspurger schir versumbt. Ain Oberester ist Weins betrunken gewessen da sind die Schwedisch vff den Sehe komen aber mit der Hilff Gottes wider verjagt vnd etliche in den Sehe gestierzt der Schwedischen.

Item die Wirtembergisch vnd Schwedische, ist alles ains, sind vff Offenburg zu zogen vnd haben Offenburg ingenomen, ist durch die Oberkait geschehen; die Burger habens sich wellen weren vnd haben sich 3 Tag ritterlich gewert aber die Oberkait hat mit den Schwedischen angeriert vnd inen vil Contribucion verhaissen; also haben die Schwedischen den Offenburger alles genomen vnd gen Strassburg nin gefiert; über ain Tagetlich sind sy wider komen vnd habend etlich tussent Taler begert von den Offenburger vir den Brand; also ist vnd hat miessen Offenburg auch schwedisch werden. Item sy sind zogen biss in das Ellses vnd haben Benfeld angerendt vnd sind widerum vertriwen worden; sind wider komen vnd sind darvor gelegen vff die 9 Wochen das sy als gegen ain anderen geschossen das etliche die zu Benfeld Inwoner vm die Kör komen vnd vnsinig sind worden von fyllem Schiessen; sy habend sich so ernstlich vnd ritterlich gewert vnd . . .

Item¹⁾ lang darvor eb mir belegert sind worden hatt man ob vnsser Statt vil Stuckh Geschiz am Himel sehen ston nach ain anderen sampt den grossen Kuglen vnd Feir vnd Roch so darvs gangen [Bl. 41a] vnd wolten sich noch weren vnd nit ergeben; da hat der Find vndergraben vnd ist in die Statt komen vnd alles vss geagt vnd vertriben vnd ist der Find in das Ellses komen vnd strafft in dem Ellses hin und wieder das Niemand sicher ist zu wandeln, sind²⁾ in das Ellses komen vnd als verjagt verbrennt und jngenomen Enssiham, die Regierung, ist zu Brysach, Fryburg zwaymal alles darvss verjagt auch den 29. Juny . . .

¹⁾ Späterer Einsatz bis Blatt 41a.

²⁾ Von da bis „29. Juny“ von derselben Hand ein späterer Einsatz.

Item den 26 May im 32 Jarr hat der Wirtenberger vnsser Statt vffkind auch Rottweil das erstemal mit gutten vnd glatten Worten als wollt er ain gutter Nauchbaur sin vnd vor fremde Fiersten vnd Ueberfal helffen beschirmen vnd vnsser Schirmher sein so lang bys der Kaüsser wider mechtig vnd ain gemainer Frid wurd als dan so sollend mir wider vnsseren altten Herren vnd Oberkaitt haben vnd zu komen; habend vnssere Herren der Statt vnd die Burgschafft by vnsseren wol erw. Vattern zu den Barfussen Ratt gehalten vnd zu Ratt gangen, sy wellen das zu der Regierung gelangen lassen vnd dan ain Beschaid geben wie sy sich verhalten welen mit dem Wirtenberger; ist ain solcher Jamer in der Statt gewesen; der ain Thail will sich weren der ander Thail sagen sy wellent sich ergeben was es sol sein wan mir schon miessent ain Zeit lang schwedisch sin es werde nit lang weren; diss ist die Oberkaitt gewesen; die Burgerschaft ist zu Ratt gangen vnd haben sich vnder ain anderen entschlossen sy wellend vor zu der Regierung vnd erwellen 9 Personen vnd nambten sich die Ussschiz vnd sind zu der Regierung zogen vnd sind gleich vir den Oberisten dem vnsser Statt empfohlen ist gewesen komen vnd haben die Sachen virbracht vnd sind glich erhert worden vnd haben ainen Obristen mit ihnen bracht des Namen haiss der Obrister Escher ain gewalttiger Kriegshöld. [Bl. 41b] Under denen willen schickht ain oberster Rittmaister Röllinger vnder den Schwedischen an vnssere Herren der Statt vm Prouiant vnd Contribucion, habend im vnsseren Herren erbotten, sy haben kain Prouiantt vir in und sin Volk, die Statt wel sich gegen Wer stehlen, mir haben ain Succurs zu Ross vnd Fuss — ist aber noch kainer da gewesen. Die Statt stund in grossen Sorgen die beschehene Anthrehung mechte vellstreckht werden das sy vnss überfallen; ist vss sunderlicher Schieckung Gottes vom Kinig uss Schweden all sin Volk hin vnd wider nach Nüernberg in Eil abgefordert vnd sind mir wider entlediget worden das mir vermaid haben; sind etliche Herren von Rottweil alher kommen vnd haben sich aller gutter Nachbarschafft anerbotten sy wellen vnss Hilf geben vnd helffen so fast sy kinden; so sind sy von dem Wirtenberger komen vnd schon mit in den Actort troffen, sy wellen im huldigen auch ohue der Burgerschaft Wissen und Willen; die Burgerschaft hatt sy auch ain wenig gewert, aber da sy der Ernst des Wirtenbergers gesehen glich vffgeben vnd darnach so wol wider vnss gestritten als der Find; wir vermaidten nur mir weren riwig; die Tutlinger erbotten sich auch aller gutten Nachbarschafft, aber ain wirtenbergischer Undervogt mit Namen Jörg Schmid begert den Ampthoff sanct Jörgen alhie vnd das Closter sanct Jörgen mit ernstlichen Befehlen an die Herren sonst werde mans mit der Handhabend mitten der Statt einzukomen wissen. Bald darnach den 12 Octobris hatt sich das wirtenbergisch Folckh zu Ross vnd Fuss so man sagt 10,000 starck by Rottweil sehen lassen vnd den Beschaid wellen haben ob sy under sinem Schuz und Schirm wellen sin, wo nit so wellen sy die Statt einmal findlich überfallen vnd bericht sy syend nit find sondern als gutte Frind vnd allein zu erhalten gutte Nachbarschafft ehe ain andere Usslandischer bekom vnd in das Nest siz vnd die Statt übermüchtige vnd genöttigett [Bl. 42a] er verhoff die Statt Rottweil wer sich vnder sin Schuz vnd Schirm ergeben; also ist es geschen, habent im doch kain Geltt geben vnd im nur vff ain Zeitt lang Huldigung versprochen; also ist er von Rottweil zogen vnd in den Rottweiller Fleckhen das Nachtquartier kett eben 1. 2. 3 Stund von vnss; darnach am Donstag gleich darnach ist ain Wirtenbergischer ain reüttender Currier für vnsser Statt komen vm 9 Vr Vormittag, der hatt zum Herr Burgermaister vnd anderen Amptleitten begert vnd anzaigt wie ain fierrlicher wirtenbergischer Generalquattirmaister einer von Giltlingen neben dem ain Comissario vnfer von der Statt wer mit 40 Pfortten, die hetten in Namen ihr fürstl. Gn. des Herzigen zu Wirtenberg etwas mundlichs anzuebringen, man sollte etliche zue ihnen vsslassen oder sy inder zu lassen; gib man ihnen zue Antwort: 6 Personen vsse vnd dargegen so vil inder nechst vir die Pörten. Der Giltlinger vnd Commissary komen sampt anderen wie abgeredt vnd bringen ihren Sach vir vnsseren Herren der Statt, wie dz der Kinig vss Schweden so vil Stätt den vsslendische Bontentatten vnd Fremden bald disse bald jehene Statt verert verscheneckht vnd übergebe; als dem vor zuekumen dz vnser Statt nit auch darvon kome weil es nit ver von Wirtenberg ligt vnd daran grenzte das die gutte Nachbarschafft beysamen gehalten wurde vnd nit ainem Frempten zum Raub vnd Thail wurde; der Vrsach er ain Armada von 10,000 Man in disses Land verornnet hette mit Befelch alle Ort in Güette in ihr fürstliche Gn. Schuz vnd Schirm ermanen oder wer das nit thun wurd wolts er mit Gewaltt zwingen; andere Ort habent sich schon in sin Schuz vnd Schirm geben als Rottenburg Horb Oberndorff Schemberg vnd die Statt Rottweil vnd verhaist den Herren er wel vnss by vnsser l. Reglion vnd Privilegien vnd Recht vnd Gerechtigkaitten wie byshero lassen vnd bim geringsten nit beschweren vnd allen Kriegdurchzigen vnd Quattier vnd Musterbläzen gesichert vnd beschirmt verbleiben; habend vnsser Herren als Oberkaitt [Bl. 42b] zur Anttwortt geben vnd ain Stilstand begert biss sy ain Beschaid vnd Bericht haben von vnsserem Durchl. Erzherzog Leoboldi vnder dessen Schuz vnd Schirm

wir sind; es wurde sich nitt gebiren vnder ain anderen Schuz vnd Schirm zue geben; begertten man soltt vnss ain Termin geben welches der Gilttlinger abgeschlagen vnd kain Termin geben will vnd trewtt vnss er wel vnss mit Gewalt verderben vnd ruiniren, mir sollen ermanet vnd gewarnet sein; habend vnssere Herren für Gewalt gebetten, so lang bys sy das einer ganzen Burgerschaft angezaigt haben, des hatt der Gilttlinger so lang vergundt. Da habend unsere Herren die ganze Burgerschaft zu den Parfuosern Kirchen zusammen gefordert vnd inen alles vorgehalten vnd gesagt, sy sollent jetzt ain Ratt geben was man dem Gilttlinger vnd Commissary vir ain Anttwortt geben soltt; da habend die Burgerschaft ainhellig dahin geschlossen das mans wider sol zu ihero firstliche Gn. vnd Rethen vnd Regenten gelangen lassen; vnder dissem Ratt weil sy zu den Barfussen Rath gehalten ist die ganze Armade vff dem Bickhenberg vnd by der Wanen doben gestanden dz mir alle wan mir nur ins Rundel oder Diernle gangen sin gesehen haben; man hat vnseren Burgern verboten das sy nit vff soltten Für geben vnd nit vff sy schiessen. Ach wie sind mir in so grosser Angst vnd Noth gewessen, haben vnsser Armutt ingemacht vnd verstossen wo mir haben kinden; hatt vnss vnsser Frow Mutter Ursula Capelisin gehaissen mir sollen ganz Kuttan anlegen vnd ain jedere ain Bindele mit Huben vnd Stuchen vnd was mir von Nethen sind was vir Noth angang dz mir auch etwas¹⁾ by vnss haben; [Bl. 43a] wir haben vermaid er werd vnss überfallen; vnsser wol erw. Bichtvatter Johannes Kneher vnd der wolerw. Patter Ludwickh Unglert dazumal gewester Qwardian zu Spür vertriben worden vom Schweden ist hie gewessen, sind by vnss vnder dem Torr oder Bortten gewessen, habend vnss zugesprochen vnd vnss vm ain Huss virsehen wan sy vnss vff der Seitten vom Bickhenberg überfiellen auch gehaissen vm weltliche Klaiden schauwen das mir nit bekandt worden dz mir gaistlich seyen dan sy grillich vnd schendtlich mit den Gaistlichen vmgangen sind wo sy die anthroffen vnd überkomen haben. Der ganz Conuent ist aller beysamen gewessen vnder der Bortten, mir haben nit gewist wie vnss gen wird; das ist am Morgen Vormitag vm 9 Vhr gewessen; gleich vff die h. Mess ist grosser Lermen gewessen, hatt kaine den ganzen Tag kain Bissle gessen bis vm 2 Vhr da er fortzogen ist in die Fleckhen vnd Dierffer vnserer Statt vnd dz Nachtquattier gemacht vnd erschreckenlich mit den Vndertanen vmgangen vnd alles vssgeblindert verhergtt vnd verdierbt vnd vssgetrieben. Den 15 Tag Octobris sind sy weitters gezogen vff Fierstenberg zu vnd Hiffingen. Die Hiffinger haben sich gegen ihnen gewert aber sy sind von dem Find überwunden worden vnd sind nyn komen vnd vil Burger nidergemacht vnd geschediget worden vnd etliche vertrunen vnd ain gross Blutvergiessen darin geschehen¹⁾; vnder der Weillen als der Find anders Weg vmer schwewtt habend vnssere Herren gen Sturckgartt zwen Gesandten geschickht vnd wellen bym Herzog abbitten das mir nit überfallen wurden, sind komen bis gen Rottweil vnd wiederym alher komen; vnder dessen ist der Vssschuz die 9 Burger herkomen von dem Margraffen zu Baden vnd Veldobristen vnd haben gutte Bottschafft brach das in wenig Tagen ain Sucurs komen werd; ist die ganz Burgerschaft vnd mir alle herzlich wol erfrewtt worden; der Findt hatt sich alle Tag von dissem 12 Ohtobris bis zu der rechten Belegerung sehen lassen vff dem Bickhenberg etwan 30 Rütter etwan 20 etwan 40 oder 50; man ist nienert me sicher gewessen, er hat Ross vnd Fich gestollen, ist wol ain Nott über Nott gewessen; wir haben in vnsser Schir zu Assen getreste Frucht kett haben in dem 32 Jar von demselbigen Zehntten nit mehr dan 8 Maltter bekomen, dan ander hatt vnss der Vogtt von Biessingen alles verrathen vnd getrest vnd vns [Bl. 43b] gestollen vnd hinweg gefiert dem Find zu, ist ain lutterester Vogtt gewessen; also haben mir den bitteren Mangel miessen liden vnd alleweil haben mir nitz me davon zu niessen von dem 32 Jar bys jez in das 38 Jarr; Gott erbarm sich vnsser. Nur ich kum wider zu dem gutten Burger die vnss so gutte Bottschafft haben bracht; ist den 7 Tag Nouembris der wol edel geborne vnd gestreng Herr Johann Wernher Aescher vor Büningen ain wol erfarnet erlebttter Gabälter sampt 520 starkh alher komen mit grossem Glickht, den anderen Tag hatt er glich den ganzen Rath vnd ganze Burgerschaft zusammen beruffen in die Barfusser Kirchen zu vnsseren Fättern vnd sein Befelch vnd dz er jetzt Commenttant über die Statt sye geoffenbart vnd nimbt die ganze Gemaindt in sin Aidt vnd Pflicht vnd beaidiget die Herren und Burgermaister das sye alle wellen zusammen halten vnd Gutt vnd Blut by ain anderen zue lassen vnd vffsezen; darzu sich menigklich gern darin ergeben vnd

¹⁾ Siehe: Ein gleichzeitiger Bericht über das vom Württembergischen Kriegsvolke am 15. Oktober 1632 in Hüfingen angerichtete Blutbad, mitgetheilt von Dr. Roth von Schreckenstein in der Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg I, S. 59 ff.

verhaist der Oberst Escher sampt die ganzen Gemaind der Himelkinigin ain loblichs gesungen Ampt der h. Mess welches hochzeitlich gesungen ist worden zu den Parfuosern vm gettlich Gnad vnd Beystand. Er Obrister Escher ordnett alles an mit Bestellung der Wachten vnd gutter Kriegsornung an, last die hohen Diern im Dachwerkh abheben vnd grosse Schanzkerb flechten vnd machen vnd ordnet die vff die Diern hin vnd wider, lasst die mit Grund vnd Stain fillen vnd in der Statt hin vnd wider Schanzen vnd Patterien vff fieren vnd buwen vnd die Stueckh vnd das Geschiz darvff fieren vnd ain Pulffermille in der Statt buwen vnd ain grossen Forratt mit Pulffer Pley Eyssen Stainen vnd Pleyekuglen dan es wenig deren Sachen da waren vnd sind die Bürger übel darvff abgericht gewessen, sind so einfalttig gewessen haben die grossen Stueckh Geschiz wellen nur vnder die Thor stellen wan der Find kem habend sys nur wellen [Bl. 44a] gegen inen ablassen; ach es wer wol verschinfft vnd verscherz gewessen. Er hatt die Thor verpastiet vnd nur das ober vnd vnder Dor vff gelassen dan anderst die Bruken vffgezogen vnd das Wasser in ineren Graben auch gelassen; er hatt Fürornung angestellt vnd etliche Buren verornnett was sy thun sollent und Burger zu Tragoner gemach jung vnd altt vnd Tropen gemacht vnd die vssthaillt vff Posten; hatt ain Jedere gewist was er thun soltt Tag vnd Nacht. Vnsser erw. Frow Mutter Appttyssin Ursula Capelinis sampt vnsser lieben Mutter Preyorin Katharina Hilasenin habend vnsseren wol erw. Herren Bichtvatter gefragt wie wir vnsser Armutt sollen thun vnsser Zinssbriefflin vnd Kustery vnd Silbergeschir dessen mir noch wenig haben das miessen anwenden vm die Leibnarung, hatt sie wol Erw. geratten dz mir das verbaltnen wo mir kinden; hatt vnsser erw. Frow Mutter Appttyssin in dem Krugker ain Gewelw lassen machen; das Wasser ist da zu mal noch nit im Graben gewessen noch im Ker vnd vnder der Stiegen im Spissgatten haben mir vnsser Sachen darin gethon was darin hatt migen Threg darin Kutten Belz vnd Lilachen Ziechen vnd ain jedere Mutter vnd Schwester was ich lieb ist gewessen vnd nit gern verloren hatt, etliche Bild vnd Kindle von der Kustery auch Winden vnd Kergewand vnd Geschir vnd habens vermuren lassen vnd etliche Wochen so darinen kett vnd vermaind mir habens wol behaltten; so last man das Wasser in den Hiniger Füly graben vnd komb in den Keller von Anfang nit diff aber nach vnd nach jhe lengere dieffer kumpt vnss vnssere Belz vnd Kutten ihn vnd haissen den Murer komen vnd vffbrechen; ach so ist das Wasser in allen Wegen vnd sind die Knecht mit Stüfflen inhe gewatten vnd ist das Wasser so gross vnd diff gewessen das sy die Stüffel nix geholffen vnd darin bys vnder die Arm gewatten sind vnd vnss die Kutten znd Belz [Bl. 44b] vnd Dreg was sy haben kinden vssezogen vnd vffer tragen; mir haben die Belz vssgewunden wie die Hemder vnd die mit Grisch überseitt vnd langsam drucken lassen werden; habens wider ain wenig zu recht bracht; die Kutten haben mir in Garten gehenekht vnd alles wider trickhtnet vnd wider zugerist vnd ain andere Behalttnus gemacht; mir haben im Nebenthuss vnden im Ehren etliche Treg vnd Latten gestellt vnd vnssere Sachen darin verbaltnen was vnss lieb ist gewessen vnd allerlay Bleckher Dillen vnd Lezseilen vnd Holzwerkh darin gestellt vnd ain lange Zeitt ligen lassen; mir haben vermaindt es werde vnss etwan nichtelig vir werden vnd haben das wider vierer thon, aber die Fesser vnd Treg vnd Laden ston lassen das mir wider kinden darin thun; der Keller vnd Graben ist alleweil vff die 2 Jar vol Wasser gewessen. Mir habend den grossen Psaltter gebettett auch die himelisch Hoff vnd etliche Ecce homo die 24 dussent Ave Maria dem Kindle Jesus ain Dauitts Psaltter. Es ist ain Obrister Wirtenbergischer Leütenampt dussen zu Minkweiller gelegen der hatt sich so mechtig ingeschanz vnd dan sin Volkh vssgeschickht vnd die Strassen verlegt vnd vnsser Burger angerentt vnd übel geschlagen; hatt sich vnsser Obrischer Escher mit vnsser Burger vffgemacht vnd den 22 Novembris vff Minckhweil zu vnd da über die 50 nidergemacht vnd über 300 Stückh Vieh vnd Pfertt hie herbraecht vnd die Schanzen verbochen vnd verdierbt vnd verschlaift; von Vnsseren sind 2 bliben vnd 3 verwundt worden. Item man wil vnss vnsseren Obristen Herren Escher nach Breysach abfordern sampt seinen Volkeh aber die Herren vnd Burger sind zu Ratt gangen vnd haben den Doekher Steidele nyen gesandt in abzubitten dz er wider allhie bleibt; dan der Find sterckht [Bl. 45a] sich mechtig vnd treüwt vnsser Statt heftig; die Schweniger Buren threwen vnss so hoch wie sy wellend vnsser liebs Stättle in den Brand steckhen das vnsser lieber Herr vnd alle lieben Hailigen miessen die Füess in dem Himel gewiermen. O du Himelkinigin Maria hilf vnss dz vnssere Find nit an vnss erfrewt werden.

Item an sanct Barbaratag im 1632 ist vnsser Obrister Escher durch drylich Bitten vnd Betten der Burger das er in den Fleckhen vnd Höffen als das ist ain Stötten vnd Fockenhussen dz er die Frichten abhollen lassen, also ist er mit seinen Volkeh vnd etlichen Wegen vsszogen vnd ist verkundtschafft worden vnd verrathen von dem Mayer der hatt dem Find gewunckhen mit dem Hutt; haben 1000 zu Pfertt vnd so vil zu Fuss vff sy gebasset vnd im nechsten

Wald darby vff die gewardet vnd sy im Wald verschlagen bys der Mayer inen ain Zaichen hatt geben; der gutt Herr Escher hatt dz nit gewiss vnd hatt sich des Findts nit versehen dan er vermaidt es wer ain Rottweilisch Sucurs, haben sich nur ain Trobten lassen sehen vnd die Vnsserige nit vermaidt dz der Find so stark sy vnd haben die Vnsserigen anfangen vff sy sezen; da sind sy nit starkh gnug gewesen, der Find hatt sy vmringt haben nit me kinden fiihen vnd haben sich doch starkh gewert vnd dem sind 4 starkher Wegen vol dottner Kerper dz sy haben miessen hinweg fieren vff Rottweil zu dz vnss die Rottweiller selbs haben gesagt wie die Vilinger sy so braff haben gehalten; der Vnsserigen sind Soltatten vnd Burger 25 blihen 50 gefeneklich Quattier genomen. Die Vnsserigen haben die Wegen mit Frichten stehn miessen lassen; die haben sy gleich da der Stritt vnd die Unsserigen wider in die Statt komen anzunden vnd verbrent sampt der Frucht auch die zwenn Höff vnd alles was darin und darum ist gewesen; so schwirmisch ist der Find, hatt sysch alle Tag vor der Statt sehen lass vnd truzig erzaigt, sind dan ganz Troben komen; aber vnsser Obrister ist dan im entgegen kommen vnd mit im stüff scharmüziert dan hatt man mit grossen Stuckhen vss [Bl. 45b] vnd ander sich geschossen; habent im allweg 20, 30 oder 15 erschossen vnd erlegt vnd ist mit Spott darvon zogen.

Item vff vnsser allerhailigsten Jungfrowen vnd Mutter Gottes Maria Empfengnus Tag ist ain wirttenbergischer Hobtman Schärttle genannt so praff vnd so brechtig vff dem Bickhenberg vnd dan aberweg geritten vnd sin Pfertt gesprengt; dz Pfertt hatt mit im danz; er hatt die Wechter vff dem Türnen trazet vnd nun vermain er sy frey in sinem Sin aber Gott der starkh mechtig Held dem Niemas zu starkh ist habend die Vnsseren ab dem oberen Thor ainen Schuz thon vnd in gleich in sin Waiche throffen; der hatt ain Pand vm sich kett mit lutter Taller, ist im ain Taller in sin selbs Ingewaid geschossen worden das er sich hatt miessen sterben vnd die Unsserigen haben noch etliche Stuck darvon funden vnd herbracht. Rottweil ist belegert sy blindert die Derffer vnd Auwen vnd brenen schon laider; Gott erbarmt; die Rottweiller Burger wehren sich habend auch nit im willen vffzugeben aber sy weren erschrockenlich dribeliert von Find aber der Find ist noch nit so starkh; es sind etlich Officier vmkomen mit dem Silbertaller Schertle, so hatt der Find zu schaffen. Rottweil hatt sich ergeben vnd accordiert; aber man hat gleich von Anfang gesagt es halt nit vnd heb den Stüch nit. Gött helff vnss. Der Find hatt gar vil zu schaffen mit Rottweil; ist vnsser Obrister Escher mit vnsserem kleinen Völekhle vnd Burger nuss gefallen den 17 Nouembris gen Schweningen vnd etliche nidergemacht vnd vil gefangen genomen vnd vil verjagt vnd 3 Hisser verbrenndt ohn ainigen Schaden der Unsserigen; der Find ist gar schwirmist worden vnd vnss hoch trewt er wels nit ongerochen lassen vnd ist in vnssere Villingiste Fleckhen komen vnd Brandtschazung begertt 800 Reissthaler. Als es vnsserem Oberesten Escher firkomen erbeit er dem wirttenbergischen Oberen haisst Heinrich von Offenburg Comissarius General [Bl. 46a] wan es vnss ain Hoff verbren wel er im ain Dorfft verbrennen; also hatt er sich wider miessen lassen vnd im von 10 wirttenbergischen Derffer Brandstür gefordert 3300 Reissthaler; ist abermal ain wenig stil, aber Preysach ist blocirth vnd Freyburg belegert; Gott helff vnss; der Bass ist überal verletzt biss alher kan Niemas vss noch in; die Botten werden gefangen vnd vffgehalten vnd sagt man alleweil es kom vnss mer Folckh; wan man sagt es kom vnss Folckh so ist es der Find. Unsser Obrister Escher ist abgefotttert worden von den Firsten zu Preysen vnd hatt sollen dort vnd Freyburg helfen; ist Gotts Wil gewesen hatt nit kinden fortkomen, hatt man Botten vssgesentt in der Nacht; Freyburg ist übergeweltiget worden vnd in des Findts Hentt, vnss hoch getreiw wie ainer faisten Henen vnd sind zue ringsweiss vmlagert vnd ploccierth mit dem Find vnd habend wenig Volekh; Gott helff vnss gnedigklich; sind in grosser Gefahr vnd Angst; man sagt sy gangen so schantlich vnd so grilich mit den Leitten vm sonderlich mit den Gaistlichen.

Item den 29 Nouembris im 1632 wirt vnsser Statt vffgefotttert mit zwayen Trumetter mit grossem Jamer Schwebel vnd Bech; ist an sant Anderasabent gewesen hatt man geornett in der Statt das man sich in den Heissern virsehe mit Wasser gnug vff den Hisseren vnd allentalben mir in vnsserem Kloster vff alle Binnen vnd Hisser ganze Ziber vnd grosse Weschgelten voll vfftragen mit Wainen vnd Süßzen vnd grossem Schreckhen an sant Anderastag auch die grösten Weschgelten in Gartten gestellt mit Wasser ingefillt; es ist kain Gettle noch Kibele nit gewesen es ist mit Wasser ingefillt gsin; mir haben nit gewist alle Stund vnd Augenblickh wan vnss der Find überfelt, wir haben Fich oder Kieh Hitten in Gelkten kett ingewaicht wan es Für vff ganz das sy darvff gelegt [Bl. 46b] werden dz es wider getempt werd; also haben mir diese zwen Tag gnug Wasser zuegetragen nebed dem Kor vnd der Ornung des mir doch nit vnderlassen haben wol mir in grosser Angst vnd Schreckhen sin gesein aber wenig geschlaffen vnd gessen vnd sind alle in der Conuentstuben gelegen: kaine hatt dierffen mehr fröhlich schlaffen

vnd hatt vnss vnsser erw. Frow Mutter Apptyssin geornnet das mir alle ganze Kutten tragen vnd alleweil beraitt was vnss zuestantt dz mir geschrist syen; vnsser wolerw. Herr Bichtvatter Johannes Kneyer vnd vnsser wolerw. Herr Patter Ludwickh ist vil mal zu vnss komen vnd vnss haimgesucht vnd vnss threst; der wolerw. Patter Ludwickh hatt dz hailliche Dreykinigwasser vir die ganze Statt geweicht ganze Ziwer vnd ganze Weschgelkten foll das man die Hisser vnd Gemechter darmit bespreng; ist schattlich vir das Für kan nit bald brinen vnd lest glich wans man mit sprengt; an sant Anderastag haben mir noch vnsser Anmiettle vnd die besten Sachen versorget so gutt mir kind haben; mir haben an dissem Tag ain Loch vssbrochen in dz Vsserhuss das was vir Noth bestand vnd mir nit kinden zur Bortten me komen das man vnss dardurch Hilff erzaig oder der Bichtvatter im vsseren Huss ist das er rin kem wan aine krankh wer das er sy etwan versehen kind; mir haben ain krankhe Fraw kett mit Namen Katharina Gintherin ist vff den Todt krankh gelegen; ist der Find alle Tag Troptten weiss vir die Statt komen gleikh vff den Bickhenberg vnd die Vnsserige hie in der Statt sind alle Tag vssgefallen vnd mit ihnen geschamiziert vnd inen vil erlegt biss der Find mit ganzem vollen Gewaltt komen ist. Der Find schreibt vnsserem Obristen Escher zu er solle ain Accord annemen er welle ihn wahrnen dan dz ganz Elliss vnd ganz Preysgaub on dz Preysen sy in seiner Hand vnd mangle vnss Succurss [Bl. 47a] vnd andere nothwendige Mittel wie er verstand, doch wan er wel so sol er sich vergeblich ein Weil wehren anders nit dan mit vnsserem grossen Schaden zu erwarten; das erst wans er werde erhalten mit Nuzen das ander vnd lests mit spatter Reiw vnd Laid befinden. Unsser Obrischer Escher nimbt die Burgerschaft sampt dem Herren Burgermaister in die Parfusser Kirchen trägt inen das vir; jeder Man ist erschreckt in grosser Forcht, die Oberkaitt schwanecht doch lassend sy sich vff den Obrischen was er vir ain Fürschlag machen well; vnsser Obrischer sagt er sy nit im Willen das er accordiern wel aber er wel vor wider berichten gen Breysen dem Fiersten zu der im vnsser Statt befallen hab; er sol ain Stilstand haben vnd des Beschaidts erwartten wie ehrlichen Soltatten zustehe; dem Find ist erschockhlich Noth vnd Ernst, schickht wider zwen Trommetter vnd ain Obrischer haiss Helmstötten vnd Schriben ob er ihme trauw den Posten das ist vnser Statt darin er sich vffhelte eroberen vnd bemechtigen kind dan es komen zwo stark Armeen, er sol sich vorzusehen das er sich selbs vnd die Statt nit ins Verderben vnd zu Grund richte welches gewiss geschehen werd wan er sich nit werde ergeben vnd ers dan thie so solle er vnd seine Soltatten auch die Statt bey ihrem Thun vnd Freyhaitten bleiben, er wiss sich doch kains Succurs zu vertresten. Mir sitzen vnd haisst wol zwischen Dir vnd Angel gesetzt vnd vertruckht; alle Menschen sind in grossen Angsten vnd Netten das ain wil sich weren. das ander wil sich ergeben; mir hinen betten vnd singen riefen Gott an; etliche Soltatten sagen wie sy wellen mit den Klosterfrauen vmgon; wir haben den grossen Psaltter gebett auch das Kindlin Jesus Psaltter auch die 800 000 Rieff die 24000 Ave Maria vnd andere grosse Gebett me; mir sind gaistlich gen Ainsidlen geraist dz guldin Krenbett gebettett Creüzgeng verricht; mir sind gsein wie die Fligen [Bl. 47b]; kains hatt im selbs mer glich gesehen es hatt dz Trewen vnd dz Plockhieren so gar lang geweret. Unser Obrister hatt sich nit erschreckhen lassen noch ain Forcht gehabt ist bestendig bliben vnd die Burgerschaft trest vnd beherz gemacht vnd dem Find geanttwort vnd zugeschriben es wel sich nit gebieren das er sines Aids wel vergessen ob er schon wol mit sigreichen Feinden vmgeben vnd ehr kainen Succurs wisse, so wel er vff die Barmherzigkait vnd die Mutter Gottes hoffen vnd vertrauen die im in ainer Nacht kind ainen grösseren Succurs vnd Hilff schickhen dan er haben kind; jezt hatt sich sin Herrlichkait sampt der Burgerschaft zufriden gestellt vnd des Vindts mit Geduld vnd Schreckhen erwartt; doch hatt Gott ain gross Mittel geschickht das die ain Armee ist abgefordert worden, hatt miessen in Schwaben zihen das er dem Alttringer wer; also haben mir jezt noch den Wirtenberger denselben Find wan kainer me zue im kompt. Rottweil ist schwedisch vnd haben alles Geschiz vnd Municion gnug bey ainander zu Rottweil; wass sy vermainen zu bruchen vff Villingen, er vermiss sich der Oberesch Michel Rucher wels in 24 Stunden haben vnd überkomen. Den 11 January im 1633 Jahr zieht der Michel Ruch mit vollem Gewaltt vnd belegert vnsser klene Statt vnd sagt im nur das Razennestle, ist den ganzen Tag ain solcher vnerhertter dickher Nebel gewesen das man in der Statt mit allen Glockhen darwider gelitten hatt wie gegen dem Wetter vnd gleich vor vnsserem Thor by dem Bickhen-cepele vnd gleich beraitte Schanzkerb bracht vnd das vnsser lieben Frawen Cepele bemechtigt vnd darinen schon gnwonnt. Die Unsserigen fallen in allem Nebel vss vnd triwen in vss vnsser lieben Frawen Capel vnd bringen dem Find gleich 40 Man vm vnd der Find hatt vemaint es syen die Unsserigen gewesen hab sye ain anderen [Bl. 48a] vmbracht vnd erlegt vnd den Find von der h. Capel triben; ist wol ain schene zierliche Capel gewesen, erst in kürzen Jaren wider erweiteret vnd gebuwen worden, haben die Unsserige selbs miessen in Brand steckhen dem Find

zum Abbruch; also ist der Find zurueck getriben vnd vff dem freyen Feld sein Schanzen gemacht vnd vffgeworffen gleich vff bey dem obere Hag ob vnserem Gartten; so weitt vnd lang vnser Kirchen vnd Kloster ist gewesen ain Schanzkorb nach dem anderön vnd mit Stainen vnd Sand vnd Grund in gefeilt; ist den ganzen Tag ain Schiessen vnd Schamizieren gewesen; ist vnser liebe Mitsch. Katharina Gintherin auch in grossen Netten gelegen vnd gesagt: ach was schießt man also, sagen mir die Unserigen syen dussen vnd schamizieren also mit dem Find; mir haben wenig gemaind das es schon daran sy das der ganz Gewaltt vorhanden sy. Unssere liebe Mitsch. Katharina Gintherin stirbt mit ainem seligen End; Gott sy siner lieben Sell vnd allen Sellen gnedig vnd barmherzig; am Morgen vm 8 oder 9 Vr vngeferd ain Thail bettet by der Leicht der ander Thail beraitt sich zum Anlegen der tritt Thail sich zue wie es ain Nebel ist vnd vff dem Feld ain Schiessen; mir haben kain Mensch kinden sehen aber heren schrihen vnd schiessen; fragt vnser herzgeliebte Frow Mutter Appttyssin was es doch sy das ain solcher Nebel vnd Geschray vnd Schiessen sy sagt man ihr der Find sy da, vnser Obrischer sy dussen mit den Unserigen vnd stritten mit ain anderen; vnser wol erw. Herr Bichtvatter erbieth vnss mir sollent vnss risten er wel vff die Vesper vnser Sch. begraben dess geschehen ist dz mir morgen die Grebt künden haltten, ist es ain Jamer über allen Jamer; man brennd die Vssermile by vnserm Gartten an, die Spittelmile, das gute Leitthaus, ist ain solches Feyerwerch vor vnserem Thor das man gesehen hatt in vnserem [Bl. 48d] Kloster wo vnd wie mir gangen sind; hat kain Mensch zu Nacht gessen noch in kain Beth komen, sind sunst alleweil in der Stuben gelegen; ain Thail habend Mette bettet vnd der ander Thail sind gangen haben wellen ain wenig ruhen das sy kinden vm 11 in die Mette gon; vm 11 haben mir mit grosser Forch die Mette gehalten, ist aber vff dem Veld ain solehe Vnrue gewesen das mir vnss sehr gefricht; aber es ist ain solcher Jamer in dem Feld gewesen das mir kain Ruh kinden haben. Mir haben nit gewisst was man mit vnss wirtt anfangen. Jederman ist zu vnss an die Portten komen, sind vnssere wol erw. Vätter vnd Patter auch by vnss gewesen Patter Ludwickh vnd der Patter Jacob Weigle Feldbrediger bis vm 8 Vhr, haben alle Nach gewachet by der Bortten, wan sy mechten Feyr in werffen das mir kinden Litt inlassen zu lesechen. In der Nacht den 12 Tag January vm zway Vhren haben sy anfangen inder schiessen an die Stattnur vnd alle mit ain anderen vsse der Kirchengange vnd die Mette stecken ston lassen bis die Kirchen überall verschlossen ist gewesen; gleich ain gross Loch geschossen vnd fort alleweil mit grossen Stuckhen zu drey Viertel halben vnd viertel Carthonen vnd zwehen Fewrmörsel die Statt zu beschiessen; ist am Morgen vm 5 vnd 6 Vr vnser vsswendig Kirchen auch schon ain gross Loch gewesen; haben mir noch die Korbiecher darinen kett vnd die Orgel die Altar sind noch angemacht gewesen, in der vndern Kirchen ist noch das Kriple angemacht gsein, sind mir in die Kirchen gangen vnd die Biecher vnd die besten Sachen darvss thon; ist ain solcher Staub gewesen das mir vermaind die Kirchen brin in alle Macht, sind berig entrunen vss den Kirchen; fahen sy wieder an zu schiessen; hetten wir vnss ain klain gesumbt so weren dazumal vnser liebe Mutter Preyorin Catharina Hilasene vnd Sch. Appollonia Waidmene in der Kirchen verschossen worden; vnser Sch. Appollonia ist vnder der klenen Dormenter Dir gestanden da die erst Bettstatt ist niedergeschossen worden; sy ist vor ihre anne geschossen worden, ist eben im selben mal der 12 vnd der lest gewesen bis sy wieder geladen haben; es ist verschrockhen gewesen vnd gesin wie ain [Bl. 49a] Leicht; vnser Mutter Preyorin ist durch den Creüzgang in die Stuben gangen sunst wer es ihnen beden geschehen; mir haben nit vermaind das sy schon da so noch vor vnserem Kloster syen sunst sind sy noch by dem Thor vff sant Johannes Seitten gewesen aber gleich vff vnser Seitten gerueckt vnd also sind mir mit grossem Schreckhen vm ain anderen geloffe vnd in grossem Schreckhen gesin; hatt ain jeders sin Sehle bey der Bettstatt wellen versorgen das es nit darumb komb; vnser Sch. Clarle ist auch zue seiner Bettstatt gangen hatt ain klaines Jesuskindle wellen hollen; weil es nimbt so schießt man oben bey seiner Bettstatt ain gross Loch das im die Stain an das Hobt sind gesprungen vnd die Kuglen ob im her! aber Gott lob nix geschehen; hat eben nit wolkertt hatt es vermaind sy nit nach by ihm aber es hatt das wol erpfunden; mir haben ain kain Ort me kinden komen sin nur im Creüzgang vnd der Stuben gewesen vnd hatt als tumert vnd dausset das mir nima gewist wo mir daran sind, haben die Prim vnd Terz Sext nit kinden haltten so vollen Schreckhen sind mir; kumpt um 7 Vhr vnser wolerw. Herr Bichtvatter Johannes Knyer zue vnss in die Conuentstuben vnd wil vns das leztmal bichtheren vff den Dodt; gatt ain jeder in ain Winkhele wo sy vermaind das noch kain Kugel an sich kumbt vnd macht ihr Beicht das sy bichten kind; bin ich Sch. Juliana Ernstin vnd Sch. Brigahtha Vilphina Hannameni in dem Nebenthuss vnd versorget noch vnser Armutt so gut hinder die Blecker vnd Lettseil als mir kinden, kombt vnser Junckhfrau Jacobele Aichenlaib vnd sagt der Herr Beichtvatter sy in der Conuentstuben vnd wel vnss bichtheren, mir sollen

auch komen; ach wie sind mir in Engsten gsein; mir haben gmaint mir miessen vnsser Leben in dem Hauss lassen von solchen grossen Schiessen vnd Brasten vff das Bickhenthor vnd vnsser Kloster; mir schiekhen das Mensch wieder fort vnd sagen mir syen bald vertig vnd wellen glich auch komen sy gatt vnd kombt wider¹⁾

Peter von Gmünd genannt Parler

Dombaumeister in Prag

1333—1401.

Eine auf Urkunden und Denkmale gegründete biographische Studie

von

Bernhard Grueber.

(Fortsetzung.)

V. Meister Peter als Bildhauer, Ciseleur und Maler.

Den ersten Anlazz, Forschungen über die bildnerische Thätigkeit des Gmünder Meisters anzustellen, gab die erwähnte Inschrift in der Porträtgallerie des Prager Domes, in welcher gesagt wird, dasz er die dortigen Chorstühle ausgeführt habe. Sind auch diese Schnitzarbeiten spurlos verschwunden, so wurde durch die Schrift doch sichergestellt, dasz der Meister sich mit Bildhauerei beschäftigt habe. Es war natürlich, dasz das an seinem Porträt angebrachte Handzeichen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit wurde und nach sorgfältiger Prüfung zu weitem Entdeckungen führte. Dasz dieses Zeichen, ein doppelter unten zugespitzter Winkelhacken, wirklich Peter's Monogramm sei, ergibt sich zur Evidenz aus dem Umstande, dasz auch dem Porträt des Matthias von Arras dessen Zeichen, ein geöffneter auf ein Dreieck gelegter Zirkel, beigefügt ist. Andere Baumeister als Matthias und Peter waren am Dom nicht thätig und andere als deren Meisterzeichen kommen an dem Gebäude nicht vor. Nun wurde das Monogramm Peter's zuerst an der schon erwähnten Statue des heiligen Wenzel, dann an einigen in den Fensterleibungen des Domes angebrachten Brustbildern der Landespatrone und erst vor kurzer Zeit an einem im Domschatze befindlichen, wahrscheinlich von dem Meister selbst dahin geschenkten Reliquienbehälter entdeckt, so dasz die Aechtheit des Zeichens nicht bezweifelt werden kann. Dieses Monogramm unterscheidet sich von den gewöhnlichen Gesellenzeichen dadurch, dasz es meist in erhabener Arbeit auf herzförmigen Schildchen angebracht ist, jene aber ohne Schildumrandung einfach in Quadersteine eingegraben sind. Im weitem Verlaufe wurde dieses Handzeichen auch an mehreren dem Parler zugeschriebenen Denkmalen in einfach vertiefter Form aufgefunden.

Um aber die bildnerische Thätigkeit des Meisters zu verstehen und sein Eingreifen zu würdigen, musz vorausgeschickt werden, dasz die Skulptur in Böhmen früherhin nie eine ausgebreitete Pflege gefunden hat, sondern nur in einigen Klöstern

¹⁾ Die Eroberung der Stadt gelang den Wirttembergern auch dieses mal nicht. Georg Gaisers Tagbücher 1633, Januar in Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte II S. 242.